

Einzelbetrachtung

Adolf Gesswein

Allgemeiner Lebenslauf

* 18.01.1895, Oberstenfeld, † 03.06.1979, Ludwigsburg

Lehrerbildungsanstalt in Künzelsau 1909-1914, seit 1920 **Lehrer** in Pflugfelden, 1953 Oberlehrer, 1958 **Schulleiter** in Pflugfelden, **gesellschaftliches Engagement**: Dirigent des Liederkranzes und des Kirchenchors, ehrenamtlicher Standesbeamter, Mitglied des Vorstadtausschusses, Kirchengemeinderat

Tätigkeiten und Verhalten während des NS-Regimes und der Nachkriegszeit

Mitgliedschaften: NSDAP 1933-1945; Stützpunkt- bzw. Ortsgruppenleiter in Pflugfelden 1938-1945; Lehrerbund 1933-1945; Gemeinderat 1938-1945

Finanzamt Ludwigsburg lässt vor Einrücken der Alliierten Steuerakten vernichten, darunter auch die Steuerakte von Adolf Gesswein → sogenannter „Vermögensarrest“ am 30.06.1945 bis zur Klärung, ob Steuern hinterzogen wurden

Internierung im 7th Army Internment Camp Nr. 74 Germany vom 01.09.1945 bis 12.02.1947, zweimal **positives Zeugnis**, Bescheinigung einer einwandfreien Haltung, „hervorragend bewährt“

Zeugenaussagen im Zusammenhang mit dem Spruchkammerverfahren

Bezirksschulrat Fritz Weickert bestätigt, dass Gesswein weder den **nationalsozialistischen weltanschaulichen Unterricht** als Schulleiter eingeführt, noch dass er in diesem Fach unterrichtet habe

Landwirt Emil Dobler sagt mehrfach aus, dass sich Gesswein **gesträubt** habe, als man ihn zum **Stützpunktleiter** ernennen wollte, anfangs Ablehnung des Amtes, Gesswein sei einfach ernannt worden; keine **Parteiveranstaltungen** in Pflugfelden auf Initiative Gessweins („in Pflugfelden kaum etwas von der Partei bemerkt“), **Kirchen** seien unbehelligt geblieben, gute Behandlung der **Kriegsgefangenen**; der **Volkssturm** sei von Gesswein mit den Worten „Widerstand ist ein Verbrechen“ nach Hause geschickt worden

Elsa Noz bezeugt, dass Gesswein die Deportation ihres Mannes Gustav Noz in ein Konzentrationslager **verhindert** habe, nachdem Noz die NSDAP kritisiert hatte

Anfragen bei **öffentlichen Stellen** (Polizei, Bürgermeisteramt, Ausschuss für politische Parteien) nach dem Ende des Kriegs ergeben **keine belastenden Aussagen** zur Person Gessweins

Persönlicher Einsatz Gessweins für Graf Leutrum, der vom NS-Regime bedrängt wurde

Einsatz Gessweins für einen **politisch Verfolgten des NS-Regimes**, Aufnahme im eigenen Haus nach Lagerhaft

Vorwürfe des Zeugen **Stedle**, der auf Einwirkung Gessweins eine **Stelle als Fleischbeschauer** bei der Stadt Ludwigsburg nicht erhalten habe

Spruchkammerverfahren

Antrag der Spruchkammer, Gesswein als „Belastet“ einzustufen, wegen Nähe zum Kreisleiter Trefz, in **Dienstbeurteilungen** der NS-Zeit wird Gesswein als zuverlässig eingeschätzt; positiv wird ihm von der Kammer zugute gehalten, dass er **loyales Verhalten** gegenüber der **Bevölkerung** zeigte und als **Lehrer** beliebt war

Urteil der **Spruchkammer** vom 16.02.1948: Gesswein wird als „**Minderbelastet**“ eingestuft und zu einer Geldstrafe sowie einem Arbeitseinsatz verurteilt; die belastenden Aussagen des Zeugen Steudle werden als **persönliche Revanche** gewertet; sie haben **keine politische Dimension**

Herabstufung Gessweins als „**Mitläufer**“ durch die Spruchkammer am 06.07.1948, Verweis auf **große Beliebtheit** in der Bevölkerung

Adolf-Gesswein-Straße in anderen Städten und Gemeinden

in keiner anderen Kommune ist eine Straße o.ä. nach Adolf Gesswein benannt.

Adolf-Gesswein-Straße in Ludwigsburg

Zahlen und Fakten

Einwohner:	84
Gebäude:	9
Firmen:	0
Schulen:	0
Vereine:	0

Straßenbenennung

Auf Antrag des Bauausschusses vom 22.01.1987 einstimmige Entscheidung des Gemeinderats am 11.02.1987